Speed-Dating für Männer

Verein Gemeinsam leben & lernen in Europa vermittelt Ehrenamtliche für Sprachpatenprojekt

Im Juni suchte der Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ Männer, die bereit waren, sich als Sprachpaten für männliche Flüchtlinge ausbilden zu lassen. „Dass Ausländer bei uns leben ist okay. Wichtig ist halt, dass sie Deutsch können und verstehen, wie es hier so abläuft. Und dazu kann ich etwas beitragen“, beschreibt der Programmierer Thomas Paulik, 29, seine Motivation. Rainer Rabl, ehemaliger Krankenpfleger im Ruhestand, hat die letzten 40 Jahre keinen direkten, persönlichen Kontakt zu Ausländern gehabt und findet es spannend, über das Projekt die Chance zu haben, Menschen aus anderen Kulturkreisen kennenzulernen.

Nach dem Matching-Treffen: Sprachpaten unterstützen Flüchtlinge beim Deutsch-Unterricht. – Foto: privat

Insgesamt durchliefen zehn Männer und acht Frauen die umfangreiche Schulung durch den Verein. Sprachpaten unterstützen Flüchtlinge, die schon etwas Deutsch können, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu verbessern. Außerdem helfen sie ihnen, Deutschland und die deutsche Kultur etwas besser zu verstehen und vermitteln bei Bedarf Informationen und Kontaktadressen. In enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforum Passau, dem Asylcafé und anderen Engagierten, wurden Flüchtlinge über das neue Angebot informiert. Diese mussten sich aktiv um die Aufnahme als Sprachpartner bemühen. Sie mussten selbst eine kleine interkulturelle Schulung absolvieren und sollen sich auch mindestens 15 Stunden ehrenamtlich für eine gute Sache vor Ort engagieren.

Während die Frauen schon ihre weiblichen Sprachpartnerinnen kennengelernt hatten, hatten die männlichen Sprachpaten nun Gelegenheit, ihre zukünftigen Schützlinge im Speed-Dating-Verfahren zu treffen. Die Flüchtlinge, die einen Sprachpartner wünschen, kommen aus Afghanistan, Nigeria, Eritrea, Pakistan und dem Kongo. Nach einer kurzen Aufwärmphase durch Projektleiterin Perdita Wingerter hatte jeder Mann Gelegenheit, mit jedem Flüchtling drei Minuten persönlich zu sprechen. „Es konnten fast alle schon so gut Deutsch, dass man ein einfaches Gespräch führen konnte“, war der Maler und Bildhauer Hubert Glaser, 61 Jahre, überrascht. „Alle waren nett und offen. Und die drei Minuten Gespräch haben wirklich gereicht, um ein Gespür für den anderen zu entwickeln. Ich kann mir jeden als Sprachpartner vorstellen.“ Jetzt werden die Sprachpartner gematcht und dann können die gemeinsamen wöchentlichen Gespräche beginnen. Thomas Paulik und Ali Reza aus Afghanistan haben schon ein gemeinsames Interesse entdeckt: beide spielen gerne das Multiplayer Online-Computerspiel „Defense of the Ancients“.